

CHIOLI (mediEVI 16) Firenze 2017, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, XVIII u. 285 S., Abb., ISBN 978-88-8450-784-6, EUR 40. – Der Band präsentiert die Beiträge einer anlässlich des 20jährigen Gründungsjubiläums der Associazione Italiana Manoscritti Datati (AIMD) 2014 in Cesena veranstalteten Tagung, die über Perspektiven und Ergebnisse der Edition der Kataloge der datierten Hss. (CMD) und insbesondere des italienischen Ablegers *Manoscritti datati d'Italia* (MDI) Rechenschaft ablegen sollte. Sandro BERTELLI, *Il codice in volgare italiano delle origini nei „Manoscritti datati d'Italia“* (S. 3–20), erstellt eine Zusammenschau der bis Mitte des 14. Jh. entstandenen frühen Hss. in Volgare in den MDI und gibt eine statistische Auswertung nach Entstehungszeit, Aufbewahrungsort etc. – Irene CECCHERINI, *Per una storia della mercantesca attraverso i manoscritti datati* (S. 21–48), gibt zunächst eine ausführliche Definition der Mercantesca und wertet in der Folge die über 250 in den MDI erfassten Beispiele nach ihrer zeitlichen Verteilung, Reinheit der praktizierten Schrift und Verhältnis zum verwendeten Beschreibstoff sowie zu bestimmten Layout-Formen (Linierung, Lagenumfang) aus. – Sonia CHiodo, *Un manoscritto datato per il monastero di San Pier Maggiore a Firenze: contesto e nuove prospettive* (S. 49–59), identifiziert den Buchschmuck am Beginn des zweiten, 1313 datierten kodikologischen Teils (mit einer Volgare-Übersetzung der *Regula Benedicti*) von Cod. 2858 der Bibl. Riccardiana in Florenz als Werk des Maestro del Laudario, kann über diese datierte Hs. das Werk dieses Buchmalers chronologisch präziser bestimmen sowie eine weitere, 1979 in Amsterdam versteigerte Hs. mit heute unbekanntem Verwahrungsort mit S. Pier Maggiore in Verbindung bringen und erweist so die Relevanz der MDI auch für die Kunstgeschichte. – Albert DEROLEZ, *The Importance of the Catalogue of Dated Manuscripts for Palaeographical and Codicological Studies, and a Reply to Recent Criticisms* (S. 61–74), will eine Lanze für die CMD als Grundlage quantitativer kodikologischer und paläographischer Untersuchungen brechen, dabei gerät aber sein Beitrag zu einer Apologie der eigenen einschlägigen Untersuchungen zu humanistischen Pergament-Hss. und der gotischen Schrift und zur Abrechnung mit deren teils skeptischen Rezensenten. – Leonardo GRANATA, *Libri e scritture dell'umanesimo veneto nei cataloghi di manoscritti datati* (S. 75–95), ermöglicht einen Einblick in sein laufendes Projekt zur Verbreitung der Humanistica im Veneto des 15. Jh. und gibt ein Verzeichnis aller einschlägigen Hss. aus den CMD bei. – Jan Peter GUMBERT, *On „MDI“ as a Source for Codicology* (S. 97–100), schlägt aus Sicht des Kodikologen einige Verbesserungen bei der Präsentation der Hss. in den MDI vor. – Martina PANTAROTTO, *Convivenze difficili, stabili sodalizi. I manoscritti compositi all'interno del „corpus“ di datati* (S. 101–118), untersucht mit den Methoden der quantitativen Kodikologie systematisch die aus mehreren kodikologischen Einheiten zusammengesetzten Hss. der MDI, wertet sie statistisch nach zeitlicher Verteilung, Schreiberangaben, Schrift, Zahl der kodikologischen Einheiten usw. aus und kommt zu dem Schluss, dass in der großen Mehrzahl der Fälle auch bei diesen Hss. eine gezielte Planung vorauszusetzen ist. – Gabriella POMARO, *L'idiografo tra datato e databile* (S. 119–131), untersucht anhand mehrerer Hss. der Bibl. Capitolare Feliniana in Lucca, inwiefern die Datierungen von *recollectae* und *reportationes* auf die